



MEDIENMITTEILUNG

Zürich/Lausanne, 17. Februar 2011

Die Post hat in ihrer Medienmitteilung vom 17. Februar 2011 mitgeteilt, dass sie unter anderem die Preise für den Zeitungsvertrieb per 1. April 2011 anheben werde, nachdem das Bundesamt den beantragten Preisanpassungen zugestimmt hat.

Im letzten Jahr hat das UVEK Preisanpassungen bei der Tageszustellung der abonnierten Zeitungs- und Zeitschriftentitel abgelehnt. In der Mitteilung der Post an die Verleger wurde darauf hingewiesen, dass eine Preisanpassung auf 1.1.11 erfolgen könne. Verleger und Post führten im Herbst 2010 Gespräche über die Preisgestaltung, die aber zu keiner gemeinsamen Lösung führten. Der Grund lag darin begründet, dass seitens des Postregulators ein Entscheid ausstand, welcher vom Preisüberwacher vermutete Quersubventionen zu untersuchen hatte. Nachdem dieser Bericht Ende 2010 vorlag, hat die Post offensichtlich die neuen Tarifanträge dem Departement unterbreitet. Dieses hat laut der Medienmitteilung der Post die neuen Tarife per 1.4.2011 bewilligt.

Ein solcher Entscheid ist aus ökonomischer Sicht quer in der Landschaft: Verlage planen die Abonnementspreise in der Regel auf ein Jahr. Vorsorgliche Preiserhöhungen liegen in der heutigen Zeit absolut nicht drin, vielmehr wird relativ knapp kalkuliert, um die Abopreise möglichst tief anzusetzen. Die angekündigten Preiserhöhungen machen je nach Abonnement Erhöhungen von rund 8% aus. Diese Kosten können im laufenden Jahr nicht mehr an die Abonnenten überwältzt werden. Da die Post ein stufenweises Erhöhen der Vertriebspreise ankündigt, ist eine weitere Tarifanpassung auf nächstes Jahr zu erwarten. Somit werden die Abonnementspreise per 1.1.2012 beide Erhöhungen berücksichtigen müssen. Die Bewilligung der Tarifanpassung auf einen Termin im laufenden Jahr geschieht daher zur Unzeit und ohne Rücksichtnahme auf die ökonomischen Begebenheiten der Zeitungs- und Zeitschriftenverlage.

Für weitere Auskünfte:

Urs F. Meyer, Geschäftsführer, Verband SCHWEIZER MEDIEN, 044 318 64 64 oder
Daniel O. Hammer, Generalsekretär, PRESSE SUISSE, 021 343 40 90